

Workshop am 2. Juli 2019 in der Ausstellung „Blueberry“ von Silke Kästner mit der Klasse 7 des Geschwister Scholl Gymnasiums und ihrer Lehrerin Katrin Bejenke-Wülfert

Text und Fotos von Helga Bauer

Nachmittagsunterricht einmal anders. Der Kunstunterricht fand diesmal in der aktuellen Ausstellung des GeorgScholzHaus Kunstforums statt. 27 muntere Schülerinnen und Schüler fanden sich um 13.30 Uhr dort ein. Nach einer kurzen Begrüßung durch Brüni Zinger und Helga Bauer ging es schon wieder zum Ausgang, aber nur für kurze Zeit. Der Rundgang begann mit der großen Installation im Treppenhaus, dem Rollbild, welches auch den Ausstellungsflyer ziert. Die Farbigkeit, sowie Kästners Liebe zu selbst produzierten Naturfarben wurden besprochen, auch die Möglichkeiten, die so ein Bild bietet, viele Bilder in sich zu vereinen.

In Saal 1 wurde dann auf die Collagetechnik der Künstlerin eingegangen, die einen Materialmix verschiedenster Reste, sei es Stoff, Pappe, Papier oder Holz, zusammenfügt durch Kleben und Nähen.

Die Schüler/innen wurden auf Silke Kästners großes Thema „Raum“ hingewiesen. Sie bespielt Räume, sei es draußen auf Straßen oder Gewässern, sei es Innenräume, die sie mit ihrer Kunst umgestaltet. In Raum 7 war so ein gestalteter Innenraum zu erfahren.

In Raum 4 wurde Silke Kästners Video-Film „Double Burial“ angeschaut, der auf dem Dal-See bei Srinagar in Kaschmir gedreht wurde. Anschließend wurde dem Titel nachgespürt. Was hat der Film mit dem Namen „Doppelbestattung“ zu tun?

Mutmaßungen und Assoziationen wurden genannt: Der weiß verkleidete Kahn erinnert an einen Toten, der Kahn aus der Mythologie fährt die Toten in die Unterwelt...

Rätselhaft der Film auf jeden Fall!

Vielleicht ist er auch ein Zeichen dafür, wie verloren so ein Kunstobjekt in einer fremden Kultur wirkt, und wie es auf jeden Fall zum Nachdenken anregen kann.

Nun ging es an den wunderbaren Museumskorb, den Katrin Bejenke-Wülfert mitgebracht hatte, eine wahre Wundertüte. In Gruppen sollten Objekte aus dem Korb einzelnen Kunstwerken zugeordnet werden.





Nachdem alle Gruppen für ihre Objekte ein Kunstwerk gefunden hatten, gab es einige verblüffende Ergebnisse. So wurde die Struktur der gelben Garnrolle mit den Pinselstrichen einer auf gelbem Grund aufgebauten Installation in Raum3 wiederentdeckt. Eine Stofftasche mit aufgestepter Seitentasche wurde einer Collage in Raum 5 gegenübergestellt, auf der eine Postkarte aufgeklebt ist. Die grüne Kehrschaufel und der Handfeger fanden ihre Entsprechung in einem grün bemalten gewellten Papier. Die faserigen Stäbe wurden farblich dem Landschaftsbild in Raum 5 zugeordnet. Der Lampenschirm, sollte dazu dienen, ein dunkles Foto zu erhellen, machte sich aber auch als Kopfbedeckung bei einem jungen Kreativen gut. Selbst die Gummistiefel wurden untergebracht. Im Raum 7 gibt es ein Acrylbild, das man auch als Regenpfütze interpretieren könnte. Und zum Schluss die kleine Drahtskulptur, die ein Tänzerin bei einer schwebenden Bewegung darstellt. Die beiden jungen Damen haben sie Silke Kästners Materialcollage zugeordnet und folgende Interpretation dazu abgegeben: Wir haben die Figur hier zugeordnet, weil das Bild für uns Freiheit ausstrahlt, Freiheit besondere Materialien auszuwählen und Ungewöhnliches zu gestalten. Auf den Punkt gebracht, finden wir hier die Freiheit der Kunst verkörpert (sinngemäße Wiedergabe).

Einen schöneren Schlussgedanken konnte es wirklich nicht geben!

Wir danken dieser fröhlichen Gruppe für die aufgeschlossene Teilnahme an unserer Führung durch Silke Kästners Ausstellung.

Das Workshop-Team mit Brüni Zinger und Helga Bauer